

Sitzung vom 11.09.2024

Frage Nr. 10 von Frau STIEL (VIVANT)

Thema: Familien- und Seniorendienst SAFPA

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage:

Seit 2007 bietet der Familien- und Seniorenhilfsdienst der sozialistischen Krankenkasse aus Verviers (SAFPA) seine Dienstleistungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an. Im Juni 2024 hat der Dienst seinen 18 deutschsprachigen Mitarbeitern gekündigt. Über 100 Nutznießer, überwiegend pflegebedürftige Senioren in ganz Ostbelgien wurden, ebenso wie die Mitarbeiterinnen, von der Nachricht überrascht.

Der scheidende Gesundheits- und Sozialminister Antonios Antoniadis (SP) verwies auf die bestehenden gesetzlichen Grundlagen und sah die Hauptverantwortung bei der Organisation selbst, die es in 17 Jahren nicht geschafft haben soll, sich mit den gesetzlichen Bestimmungen in der DG abzufinden. Die SAFPA selbst sieht die Schuld bei der DG-Regierung. Die sei nicht bereit gewesen, tatsächlich anfallende Kosten zu tragen.

Statt gegenseitiger Schuldzuweisungen steht für Vivant die Lösungsfindung an erster Stelle, denn der Bedarf an Familienhilfe ist in Ostbelgien hoch und der Fokus der Regierung sollte darin liegen, das bestehende Personal in der DG zu halten und die 100 Nutznießer zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Wir schätzen die Arbeit von VIVADOM, denken jedoch, dass eine Vielzahl an Diensten einen Mehrwert darstellt. Daher unterstützen wir ausdrücklich den Wunsch der Mitarbeiterinnen, einen zweiten Dienst durch eine zweite Trägerstruktur zu schaffen.

Die betroffenen Mitarbeiterinnen tun laut GrenzEcho-Bericht ihren Unmut über die mangelnde Kommunikation der SAFPA-Direktion kund, aber bemängeln auch, dass sich seitens der Gewerkschaft (CNE) kaum etwas tue.¹

Ministerpräsident Paasch sei bereit, eine zweite Trägerstruktur zu schaffen.

Die DG-Regierung habe bereits Sondierungen auf der Suche nach möglichen Trägern begonnen, doch seien ihr bisher die Hände gebunden gewesen weil die Zusage aus Verviers, den Dienst bis Ende 2025 beizubehalten, fehle. Diese Zeit würde benötigt, um einen neuen Dienst unter neuer Trägerschaft ins Leben zu rufen.

Ein Schreiben an die SAFPA-Verantwortlichen sei verfasst worden, mit der Zusage, für alle bis zu der Übernahme des Dienstes anfallenden Kosten aufzukommen.

In Verviers verwies man jedoch auf die nächste Sitzung des Verwaltungsrates, die für Ende August geplant war.

¹ <https://www.grenzecho.net/109879/artikel/2024-07-27/mangelnde-kommunikation-bei-safpa-dg-regierung-sucht-neuen-trager>.

In diesem Zusammenhang lauten unsere Fragen :

- 1. Was wurde auf der Sitzung des Verwaltungsrates besprochen oder Ihnen übermittelt ?*
- 2. Konnte die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft (CNE) in den letzten Monaten verbessert werden?*
- 3. Können Sie uns schon Näheres zu den Sondierungsgesprächen bezüglich der Suche nach möglichen Trägern sagen?*

Antwort:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Regierung bemüht sich seit Bekanntgabe der bevorstehenden Schließung des Familien- und Seniorenhilfsdienstes der SAFPA um eine Lösung für die betroffenen Nutznießer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir möchten die Dienstleistungen für die Nutznießer zu erhalten und den betroffenen Mitarbeitern des Dienstes Perspektiven bieten. In diesem Zusammenhang habe ich gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten unter anderem Gespräche mit potenziellen neuen Trägern geführt.

Am 4. Juli 2024 hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft den Verantwortlichen der SAFPA vorgeschlagen, den 18 deutschsprachigen Personalmitgliedern anzubieten, das Beschäftigungsverhältnis mit der SAFPA als Arbeitgeber bis zum 31. Dezember 2025 fortzuführen. Auf diese Weise soll eine Übergangsperiode geschaffen werden, die es ermöglicht, einem neuen Träger die Zeit zu geben, die Tätigkeit in der häuslichen Hilfe zu übernehmen.

Die Verantwortlichen der SAFPA haben sich gegenüber diesem Vorschlag offen gezeigt und sind bereit, diese Frage ihrem Verwaltungsrat zu unterbreiten, der die rechtlichen Möglichkeiten für ein solches Vorgehen prüfen wird. Diese Verwaltungsratssitzung ist für diese Woche anberaumt. Diesen Freitag findet ein Treffen zwischen uns und der SAFPA statt, um die weiteren Schritte zu klären. Danach werden wir selbstverständlich zeitnah kommunizieren, um der Verunsicherung, die durch die Ankündigung durch die SAFPA entstanden ist, entgegenzuwirken.

Das Bestreben der Regierung ist es, bis zum Ende der Übergangsphase, die durch die Verlängerung des Beschäftigungsverhältnisses der deutschsprachigen Mitarbeiter bei der SAFPA ermöglicht würde, einen neuen Träger zu finden.

Es gibt bereits einige Interessenten, allerdings sind die Gespräche noch nicht weit genug fortgeschritten, um bereits darüber zu berichten, zumal Zurzeit alles von der Entscheidung der SAFPA abhängt.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!